

Noch mehr Potenzial für den Tourismus

Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft feiert Zehnjähriges

MÜCKA. Biosphärenreservate sollen Ausschnitte aus unserer Erdoberfläche sein, auf denen Einklang zwischen wirtschaftlicher Nutzung der Naturressourcen und dem Erhalt der natürlichen Vielfalt erprobt und demonstriert werden. Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist ein solches Terrain.

Unter dem Motto „Kiefern, Karpfen und Kartoffeln – im Land der tausend Teiche“, begeht die Einrichtung nun ihr zehnjähriges Jubiläum.

Viel Nutzen gebracht

Steffen Flath, Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, zog Montag in Mücka eine positive Bilanz der bisherigen Arbeit. „Das Biosphärenreservat hat der Natur und den Menschen in der Region viel Nutzen gebracht“, sagte er. Er unterstrich die Bedeutung dieses insgesamt 30 100 Hektar großen Naturraumes. Das ge-

schützte Gebiet sei in seiner Größe und seinem Artenreichtum einzigartig in Deutschland. Europaweit gebe es vergleichbare Gebiete lediglich in Polen. Zudem sichere das Biosphärenreservat Einkommen, schaffe Arbeitsplätze und würde das Image der Region fördern. Der wirtschaftliche Nutzen könne allerdings noch gesteigert werden, so Flath. Das Gebiet besitze noch mehr Potenzial für den Tourismus.

Das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist reich an seltenen Tieren und Pflanzen. So verfügt es über die größte Seeadlerdichte und die größte Fischotter-Population in Deutschland.

Die Hälfte des Rohrdommel-Bestandes und ein Viertel der Bestände an Zwergtauchern in Sachsen leben in diesem Gebiet, das auch 2400 Hektar Teiche umfasst. Etwa 815 vom Aussterben bedrohte Tier- und

Pflanzenarten sind im Biosphärenreservat nachgewiesen worden. 74 Prozent der auf der Roten Liste stehenden Wirbeltier- und 82 Prozent der gefährdeten Libellenarten leben in der Region.

Mehr als 60 000 Besucher

Jährlich zieht es tausende Besucher in das Biosphärenreservat. Bei über 800 Veranstaltungen und Führungen wurden mehr als 60 000 Besucher gezählt. Auch die Naturmärkte, auf denen regionale Erzeugnisse verkauft werden, stoßen auf immer größeres Interesse. Allein der Naturmarkt des vergangenen Jahres zählte rund 4000 Kunden. Mittlerweile kurbeln extra ausgezeichnete „Biosphärenwirte“ den örtlichen Tourismus an.

Zehn Jahre Biosphärenreservat – das sind auch genau zehn Jahre Umweltbildungsprojekt „Kinder der Dörfer“ in der Oberlausitzer Heide- und

Teichlandschaft. „Der Name spricht für das, worum es uns geht“, so Peter Heyne, seines Zeichens Leiter der Biosphärenreservatsverwaltung. „Wir wollen mit den Menschen in dieser Gegend, und nicht nur mit den ganz jungen, das Einzigartige unserer Heimat erkennen und erfahren, uns Gedanken darüber machen, auf welche Weise es uns gelingen kann diesen Reichtum zu erhalten und zu mehren.“

Neue Ausstellung

In einer Ausstellung „Streiflichter mit den Kindern der Dörfer“, die Montag durch Umwelt-Staatsminister Steffen Flath feierlich eröffnet wurde, soll versucht werden, Teilnehmer der ersten Camps, Freizeitgruppen oder Projekttag wiederzufinden und sie nach den Spuren der Begegnungen mit den unterschiedlichen Bildungsaktionen zu befragen.

(ak)

2004/09/01